

*Markus Unterthurner*

Selbstbehalte sind mit einer solidarischen Krankenversicherung nicht vereinbar, weil die in Anspruch genommenen Gesundheitsleistungen weitgehend ohne Berücksichtigung der Einkommenssituation und des Arbeitsumfeldes von den Betroffenen (mit-)finanziert werden müssen. Insbesondere für Einkommensschwächere stellen Selbstbehalte eine massive Belastung dar. Im Jahre 2006 musste beispielsweise eine öö. Familie mit zwei Kindern 2.000 Euro für Selbstbehalte sowie selbst bezahlte Gesundheitsleistungen ausgeben. Selbstbehalte haben in der Vergangenheit trotz massiver Steigerungsraten (Rezeptgebühr von 2000 auf 2005: +36 %) nicht zu den gewünschten Lenkungseffekten einer Verringerung der Nachfrage nach medizinischen Leistungen geführt. Das Beispiel der Ambulanzgebühr zeigt, dass drei Viertel der betroffenen Patientinnen und Patienten gar keine Wahlmöglichkeit zwischen einer Spitalsambulanz oder einer Praxis eines niedergelassenen Arztpraxis hatten.

Die seit Jahren allgemein sinkende Lohnquote bei gleichzeitig steigenden Versicherungsleistungen hat zu einer massiven Beitragserosion in der gesetzlichen Krankenversicherung geführt. Allein im heurigen Jahr fehlen der gesetzlichen Krankenversicherung österreichweit insgesamt 300 Mio. Euro. Die im Regierungsprogramm angekündigte Anhebung des Krankenversicherungsbeitrages um 0,15 % bringt den Kassen zusätzlich lediglich 150 Mio. Euro an Mehreinnahmen. Der versprochene Ausweitungsstopp bei den Selbsthalten wird so nicht haltbar sein – die Selbstbehalte werden auch in Zukunft weiter steigen. Um das Finanzierungsproblem im öffentlichen Gesundheitswesen nachhaltig in den Griff zu bekommen, ist eine stärkere Progression in der Krankenversicherung unausweichlich. Als Maßnahmen dazu werden die Anhebung der Höchstbeitragsgrundlage um 50 %, die Einführung einer Wertschöpfungsabgabe und die Verwendung der Tabaksteuer für die Gesundheitsvorsorge empfohlen. All diese Maßnahmen zusammen bringen dem öffentlichen Gesundheitssystem zusätzliche Einnahmen von 2 Mrd. Euro.